SALK | ÖVP will politisches Kleingeld statt konstruktiver Lösungen

Höfferer | Rogatsch-Medienkampagne schadet dem Unternehmen SALK.



**07. Februar 2012**

Unverständnis äußert **SPÖ-Landesgeschäftsführer Uwe Höfferer** an der undifferenzierten Kritik von ÖVP-Klubvorsitzender Gerlinde Rogatsch an den SALK. *„Rogatsch schadet mit ihrer Medienkampagne dem Unternehmen SALK und macht die hervorragende Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Landeskliniken madig”*, so **Höfferer**.

Darüber hinaus wäre Rogatsch selbst Adressat für etwaige Kritik. *„Rogatsch sitzt im Aufsichtsrat der SALK und ist damit selbst unmittelbar für die Kontrolle der Geschäftsführung zuständig. Es wäre daher in den letzten Jahren ihre Aufgabe und ihr Beitrag als Aufsichtsrätin gewesen, für volle Aufklärung zu sorgen.”*

**Sepp Eisl für Personalangelegenheiten zuständig**

Übrigens: Der viel diskutierte Rechnungshof-Rohbericht trägt den Titel „Personal in den SALK”. *„Für Personal in den Landeskliniken ist Personalreferent Landesrat Josef Eisl zuständig. Das müssten eigentlich auch seine Parteikollegen wissen”*, wundert sich **Höfferer**.

*„All das deutet darauf hin, dass es der der ÖVP offensichtlich nur mehr um politisches Kleingeld und um persönliche Interessen geht - und nicht um konstruktive Lösungen - und das auf Kosten des Unternehmens”*, ärgert sich **Höfferer**.

**Aktionismus hilft niemand**

Grundsätzlich hält **Höfferer** fest. *„Es handelt sich um einen Rohbericht. Nichts von dem, was der Rechnungshof aufzeigt, darf auf die leichte Schulter genommen werden. Dort, wo es nötig ist, muss schnell gehandelt werden. Erst wenn die Stellungnahmen und Informationen der SALK eingearbeitet sind und der darauf aufbauende Endbericht vorliegt, haben wir eine Grundlage für professionelle Entscheidungen. Es wäre ein Affront gegenüber dem Landesparlament und den Abgeordneten würde der Landtag einen unvollständigen Bericht beraten, den die Abgeordneten nicht kennen.”*

Selbst der Direktor des Landesrechnungshofes hat in einer Aussendung festgehalten, dass *„das vorliegende Papier unfertig ist und daher vom Landesrechnungshof inhaltlich noch nicht kommentiert wird”*.

*„Der Wunsch von Gerlinde Rogatsch nach mehr Politik in den SALK ist genau das Gegenteil von dem was wir brauchen. Nicht die Politiker sollen in den SALK entscheiden, sondern Klinikprofis und Ärzte - das garantiert auch in der Zukunft eine Topversorgung für die Patienten”*, schließt **Höfferer**.